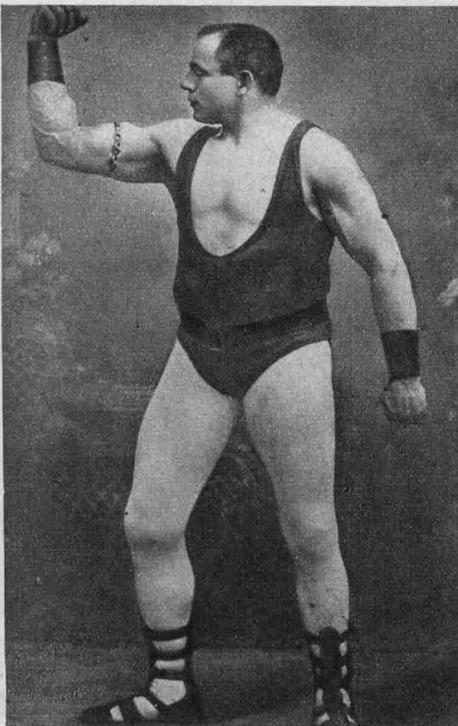
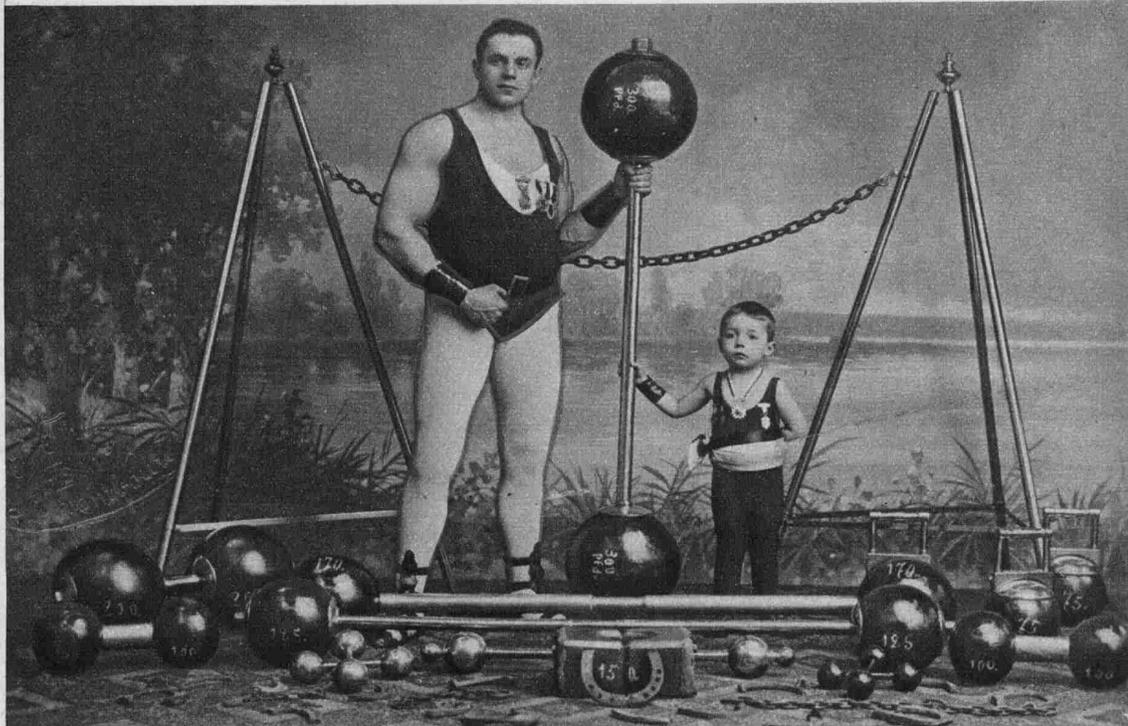


# MÄNNER



Durch die Anspannung der Muskeln des Oberarms sprengt Grün eine Kette.



John und Johnny Grün mit ihren Geräten.

Marx, fiel durch übermenschliche Kraft besonders auf. Er hielt eine Stange im Munde, an der zu gleicher Zeit 4 Männer turnten, er ließ sich einen Granitstein auf der Brust zerschlagen. Er besaß ein viereckiges Gewicht (auf unserem Bilde in der Mitte vor den Geräten), das aus zwei Hälften bestand. Dieses Gewicht wog 130 Pfund und mußte vor dem Heben durch Erfassen von zwei Griffen, die in einer Mulde lagen, zusammengedrückt werden. Ein Athlet, der erst vor kurzem ein Pferd gehoben hatte, versuchte sich an diesem Gewicht, vermochte es aber nicht so hoch vom Boden zu heben, daß man ein Blatt Papier darunter schieben konnte. John Marx aber brachte das Gewicht mit Leichtigkeit einhändig zur Hochstrecke.

Und nun hieß es, dieser John Marx sei eigentlich kein Amerikaner, sondern ein Luxemburger.

Wie kam der Luxemburger Joh. Grün, denn so hieß er wirklich, zu dem Namen John Marx, wie kam er in den Berliner «Wintergarten», wie wurde er «der stärkste Mann der Welt»?

John Grün war in seinem Heimatdorf aufgewachsen und hatte schon als Junge eine ungewöhnliche Kraft gezeigt. Er erlernte des Vaters Handwerk, aber lange litt es ihn nicht in diesen stillen Kreisen und er zog mit 20 Jahren in die weite Welt.

Wir finden ihn als Bierzapfer in St. Louis wieder und sein Prinzipal hatte mit ihm einen guten Griff getan. Die Gäste strömten in sein Lokal, um den starken Mann zu sehen, der seine Kraft spielen ließ und ganz allein Bierfässer vom Wagen hob, an welche sich sonst nur zwei oder drei kräftige Männer wagten. Eines Tages besuchte er eine Vorführung von Herkulesen, trat auf die Bühne u. machte die besten Kunststücke der Athleten ohne weiteres nach. Einer von diesen erkannte sofort den außergewöhnlichen Wert dieses Mannes und tat sich mit ihm zusammen.

Es war Aloys Marx, der stärkste Mann Amerikas, und auf diese Weise kam John Grün zu seinem neuen Namen.

Grün besiegte dann den Weltrekordmann Wahllund, ein Schwede, und den Amerikaner Johnson. Diese Siege brachten ihm den Titel des stärksten Mannes der Welt ein.

Jetzt begann für John Grün eine Triumphfahrt durch alle großen Städte Amerikas und Europas, erst zusammen mit Aloys Marx, dann mit der Athletin Miß Fanny und schließlich mit seinem Söhnchen Johnny, der als kleines Bübchen schon beachtenswerte Leistungen vorführte. Er kam auch öfters nach Luxemburg, zuerst 1892. «Er wäre imstande,» schrieb damals eine Zeitung, und man spürt ordentlich wie der Redakteur erbebt und seiner Phantasie die imposantesten Großtaten entlockt, «er wäre imstande, ein Haus über den Haufen zu werfen und dann ruhig seines Weges zu gehen. Er wäre imstande, einem mit einem Schläge alle Rippen im Leibe zu zerbrechen, glaubend, er habe eine Fliege getötet.»

Aber John Grün trachtete nicht nach Zertrümmerung von Redakteur-Brustkörben, John Grün trachtete nur nach der großen Krafftleistung und er zeigte Dinge, wie sie nie die Welt gesehen hatte.

Wir haben schon berichtet, daß er Hufeisen brach. Wir sprachen von seinem Doppelgewicht. Alle Leistungen John Grüns aufzuzählen würde hier zu weit führen. Er sprengte Ketten über Brust u. Oberarm, er sprengte Ketten mit der Faust. Er hob 27 ausgewachsene Männer auf einem Tragbrett 20 Ctm. vom Boden. Das bedeutete eine Last von über 4000 Pfund; er trug ein mit Personen besetztes drehendes Karussell, rücklings auf Hände und Füße gestützt, auf Schultern und Knien.

Am erstaunlichsten aber war wohl Grüns Fingerkraft. Er riß zwei aufein-

andergelegte Whist-Kartenspiele, 104 St., in einem Ruck mitten durch. Er brach Zehnpfennigstücke mit den bloßen Fingern.

Bei all dieser Kraft war Grün ein gutmütiger Mensch, der niemand was zuleidete. Wenn es aber einmal mit andern starken, allzustarken Männern zu einer Keilerei kam, dann war er auch in dieser Hinsicht wie eine Naturgewalt.

Es gibt eine ganze Reihe von lustigen Anekdoten um die Gestalt John Grüns: wie er in Nennig einem verblüfften Bauern den mit 200 Garben beladenen Leiterwagen aus dem Graben hob, aus dem ihn die Pferde nicht herausbrachten; wie er in Trier den «Lukas» haute, daß der Kasten in Stücke ging, der Bolzen in den Boden fuhr und der «Lukas» mit der Schelle gen Himmel; wie er in Rümelingen auf einer Baustelle einen Stein mit der Faust durchschlug, daß der fassungslose Maurer stammelte: «Donnerwetter, was wären Sie ein Steinmetz geworden! Sie hätten ja keinen Hammer gebraucht!»

Das war John Grün, der stärkste Mann der Welt.

Er starb, erst 44 Jahre alt, an den Folgen eines Schlaganfalls, der ihn im Jahre 1909 getroffen hatte, am 3. Nov. 1912 in seinem Geburtsort Mondorf.

Aber lange noch wird man im Lande herum von diesem gewaltigen Manne erzählen, bis sich all die persönlichen Erinnerungen und überlieferten Anekdoten als Kranz um die Gestalt John Grüns flechten, wie ein Sagenkranz um die Heroen eines Volkes.

(Die biographischen Angaben zu diesem Artikel wurden der Broschüre von P. Thorn aus Esch-Alz. «John Grün, Roi de la Force, der stärkste Mann der Welt» entnommen, die zur Enthüllung des Grün-Denkmal in Mondorf am 25. Juli 1920 erschien. Auch die Bilder von John Grün stammen aus dem Atelier von Herrn P. Thorn.)